

NEXT GENERATION **MOZART** SOLOISTS **VOL.8**

# MOZART

**PIANO CONCERTOS NOS.18 KV 456 & 21 KV 467**

**JONATHAN FURNEL**

MOZARTEUM ORCHESTER SALZBURG  
HOWARD GRIFFITHS

α



orpheum  
YOUNG SOLOISTS ON STAGE

## **MENU**

- › TRACKLIST
- › DEUTSCH KOMMENTAR
- › ENGLISH TEXT
- › TEXTE FRANÇAIS

NEXT GENERATION **MOZART** SOLOISTS **VOL.8**



# **WOLFGANG AMADEUS MOZART**

## **(1756-1791)**

### **PIANO CONCERTO NO.18 IN B FLAT MAJOR, KV 456 (CADENZAS BY W. A. MOZART)**

- |    |                               |       |
|----|-------------------------------|-------|
| 1. | I. ALLEGRO VIVACE             | 12'10 |
| 2. | II. ANDANTE UN POCO SOSTENUTO | 09'58 |
| 3. | III. ALLEGRO VIVACE           | 07'00 |

### **PIANO CONCERTO NO.21 IN C MAJOR, KV 467 (CADENZAS BY DINU LIPATTI)**

- |    |                           |       |
|----|---------------------------|-------|
| 4. | I. ALLEGRO MAESTOSO       | 14'51 |
| 5. | II. ANDANTE               | 06'27 |
| 6. | III. ALLEGRO VIVACE ASSAI | 06'51 |

TOTAL TIME: 57'21

**JONATHAN FURNEL** PIANO Bösendorfer

**MOZARTEUMORCHESTER SALZBURG**

**HOWARD GRIFFITHS** CONDUCTOR



Die Schweizer **ORPHEUM** Stiftung zur Förderung junger Solisten ermöglicht seit 1990 künstlerische Begegnungen auf höchstem Niveau, indem sie herausragenden jungen Musikerinnen und Musikern aus aller Welt Auftrittsmöglichkeiten mit renommierten Orchestern und unter der Obhut bedeutender Dirigenten offeriert. Die Orpheum Konzerte, die mehrheitlich in der Tonhalle Zürich stattfinden, stellen für die aufstrebenden Solistinnen und Solisten eine einzigartige künstlerische Erfahrung dar und geben ihrer Karriere oft einen entscheidenden Impuls.

Bei der Auswahl der jungen Solisten stützt sich die Orpheum Stiftung auf die Expertise ihres künstlerischen Kuratoriums, das sich aus Musikerpersönlichkeiten von internationalem Rang zusammensetzt. Hans Heinrich Coninx, Gründer und Präsident der Orpheum Stiftung, beschreibt die Vorzüge dieses Fördermodells: „Durch ihre Erfahrung beurteilen die Kuratoriumsmitglieder junge Talente sehr universell und intuitiv, und in ihre Beurteilung fließen viele Aspekte ein, die an einem einzigen Vorspiel nicht erkennbar wären.“ Aus den Empfehlungen und den zahlreich eingehenden Bewerbungen trifft schließlich Howard Griffiths, der künstlerische Leiter der Orpheum Stiftung, die definitive Solistenauswahl.

Die Idee zur Edition „Next Generation Mozart Soloists“ wurde 2020 geboren, die Umsetzung dieses Projekts konnte dank der Förderung durch die Stiftung Eppur si muove rasch in Angriff genommen werden. Hans Heinrich Coninx ist das verbindende Glied zwischen den beiden Institutionen, die ganz im Sinne ihres gemeinsamen Anliegens und Ziels – der Förderung junger Solisten – ihre Kräfte bündeln.

Mozart, das weiß ein ausgewiesener Mozart-Dirigent wie Howard Griffiths, ist immer eine Herausforderung – für junge Künstler ganz besonders. „Bei Mozart ist es, wie wenn man in den Spiegel schaut: eine 1:1-Reflexion. Man hört, ob die Intonation stimmt, die Rhythmik, die Phrasierung, das Tempo und die Musikalität. All das muss zusammenkommen, und trotzdem muss es lebendig sein, genau in dem Rahmen, den Mozart stellt.“ Ein Blick auf Mozarts Opern, den Gesang, das Cantabile, das auch für Mozarts Instrumentalmusik von zentraler Bedeutung wurde, ist dabei unerlässlich, und diesen Blick wagt er freilich mit den jungen Solistinnen und Solisten. Das Ergebnis, die Gesamtaufnahme der Solokonzerte aus Mozarts Feder, ist in dieser Edition zu hören.

## CONCERTOS, VOL.8 VON ULRIKE LAMPERT

Wohl kein anderer Pianist konnte sich in Wien zur Mitte der 1780er Jahre hin eines solchen Ruhmes erfreuen wie Wolfgang Amadeus Mozart. Hatte er nach Quittierung des ungeliebten Diensts in der Salzburger fürsterzbischöflichen Kapelle und seit seiner Übersiedelung in die kaiserliche Residenzstadt 1781 unermüdlich komponierend und spielend zunächst den Geschmack des hiesigen Publikums ausgelotet und mit seinen eigenen Werken ergründet, was Wiens Musikliebhabern an Neuem zumutbar sei, so konnte er es sich bald erlauben, den musikalischen Modeströmungen der Zeit nur noch am Rande zu entsprechen, und nunmehr selbst mitbestimmen, was gefiel.

Im Jahr 1784 komponierte Mozart nicht weniger als sechs Klavierkonzerte. Nachdem von Februar bis April in kurzer Folge vier davon entstanden und zum Teil von Mozart persönlich am Soloinstrument aus der Taufe gehoben worden waren, ließ er nach einer mehrmonatigen Pause zwei weitere Werke folgen. Deren erstes, komponiert im September und datiert mit dem 30. des Monats, ist das Konzert in B-Dur, KV 456. Das Uraufführungsdatum ist nicht belegt. Lange wurde davon ausgegangen, Mozart habe es für die damals auf einer ausgedehnten Europa-Tournee befindliche blinde Wiener Pianistin Maria Theresia Paradis komponiert – ein Brief Leopold Mozarts an seine Tochter Maria Anna, in dem er schreibt, Wolfgang habe es „für die Paradis nach Paris gemacht“, ließ darauf schließen. Ob Paradis das Konzert je aufgeführt hat, ist allerdings ungewiss. Mozart selbst spielte es jedenfalls am 12. Februar 1785 in Wien in einem Konzert der Sängerin Luisa Mombelli-Laschi in Anwesenheit seines Vaters, der sich zu jener Zeit länger in Wien aufhielt und die beachtliche Zahl an Auftritten seines Sohnes miterlebte. Die meisten dieser Auftritte fanden in von Mozart selbst veranstalteten sogenannte Subskriptions-Akademien statt, in denen er Werke unterschiedlicher Art, vom Solostück über Arien bis hin zu Symphonien, zur Aufführung brachte und in der Regel auch ein neues Klavierkonzert präsentierte. Leopold Mozart berichtete seiner Tochter Maria Anna von



seiner Freude über die Musik und den Erfolg des Sohnes im bereits zitierten Brief, dass ihm „vor Vergnügen die thränen in den augen standen“. Und: „als dein Bruder weg gieng, machte ihm der kayser mit dem Hut in der hand ein Compl: hinab und schrie, bravo Mozart.““

Ziemlich genau einen Monat nachdem Mozart mit seiner Kunst als Komponist und Pianist selbst den Kaiser zu einem Bravo-Ruf hingerissen hatte, stellte er in einer weiteren Akademie und wiederum im Beisein seines Vaters Leopold sein Klavierkonzert C-Dur, KV 467, der Öffentlichkeit vor. Es ist datiert mit 9. März 1785 – nur wenige Tage vor der Uraufführung.

Für Jonathan Fournel ist diese CD seine erste Erfahrung einer Aufnahme mit Orchester. „Es war eine unvergessliche und unvergleichliche Zusammenarbeit“, so der junge Pianist, „und ich bin dankbar, dass ich das Studio mit Howard Griffiths und dem Mozarteumorchester Salzburg teilen durfte. Die Werkauswahl fiel rasch und eindeutig auf die Konzerte B-Dur, KV 456, und C-Dur, KV 467. Bei den Vorbereitungen für die Aufnahme war es, als würde sich eine Schatzkarte vor meinen Augen entfalten. Einige Wege waren offensichtlicher als andere. Obwohl beide Konzerte einen dramatischen Aspekt haben, der eine freie Interpretation zulässt – als wären alle Stimmen verschiedene Charaktere einer Geschichte –, so sind sie doch sehr unterschiedlich in ihrer jeweiligen Individualität und Atmosphäre. Ich fühle mich sehr geehrt, den Hörerinnen und Hörern diese Aufnahme zu präsentieren, die diesen für mich wichtigen aktuellen Schritt in meinem Leben als Musiker dokumentiert.“

**JONATHAN FOURNEL** BEGANN SIEBENJÄHRIG MIT DEM KLAVIERUNTERRICHT IN SEINER HEIMATSTADT SARREGUEMINES UND WECHSELTE SPÄTER ANS CONSERVATOIRE IN STRASSBURG. 2006 WURDE ER AN DER MUSIKHOCHSCHULE SAARBRÜCKEN AUFGENOMMEN, AN DER ROBERT LEONARDY UND JEAN MICAULT SEINE LEHRER WAREN. PARALLEL DAZU ERHIELT ER UNTERRICHT BEI GISÈLE MAGNAN, DIE BIS HEUTE EINE WICHTIGE MENTORIN FÜR IHN IST. MIT SECHZEHN JAHREN GING JONATHAN FOURNEL NACH PARIS, UM SEINE STUDIEN AM CONSERVATOIRE NATIONAL SUPÉRIEURE BEI BRIGITTE ENGERER, BRUNO RIGUTTO, CLAIRE DÉSSERT UND MICHEL DALBERTO FORTZUSETZEN. AB 2016 WURDE ER FÜNF JAHRE LANG AN DER QUEEN ELISABETH MUSIC CHAPEL IN BELGIEN VON LOUIS LORTIE UND AVO KOUYOUMDJIAN UNTERRICHTET. AUS ZAHLREICHEN INTERNATIONALEN WETTBEWERBEN GING JONATHAN FOURNEL ALS PREISTRÄGER HERVOR. GRÖßERE INTERNATIONALE AUFMERKSAMKEIT ZOG ER AUF SICH, ALS ER IM FRÜHJAHR 2021 MIT 27 JAHREN BEIM INTERNATIONALEN KÖNIGIN-ELISABETH-WETTBEWERB DEN GRAND PRIX KÖNIGIN MATHILDE GEWANN.

DER JUNGE PIANIST HAT SICH INSBESONDERE MIT SEINEN INTERPRETATIONEN DER MUSIK VON MOZART, CHOPIN UND BRAHMS EINEN HERVORRAGENDEN RUF ERWORBEN. IN SEINEM WEITGEFÄCHERTEN REPERTOIRE LEGT ER EINEN SCHWERPUNKT AUF ZEITGENÖSSISCHE MUSIK. ENGAGEMENTS FÜHRTE DEN PIANISTEN IN SO BEDEUTENDE KONZERTHÄUSER WIE DAS CONCERTGEBOUW AMSTERDAM, DIE ELBPHILHARMONIE HAMBURG, DAS GEWANDHAUS LEIPZIG, DIE PHILHARMONIE DE PARIS, DAS WIENER KONZERTHAUS, DAS BOZAR BRÜSSEL UND DIE PHILHARMONIE LUXEMBURG, ZU ZAHLREICHEN FESTIVALS, DARUNTER DAS RHEINGAU MUSIK FESTIVAL, DAS KLAVIER FESTIVAL RUHR, DAS FESTIVAL LA ROQUE D'ANTHÉRON UND DAS VERBIER FESTIVAL, SOWIE NACH ÜBERSEE. ZU SEINEN KÜNSTLERISCHEN PARTNERN ZÄHLEN DIE DIRIGENTEN STÉPHANE DENÈVE, JONATHON HEYWARD, THOMAS DAUSGAARD, PETER OUNDJIAN, HOWARD GRIFFITHS UND HUGH WOLFF SOWIE VIELE INTERNATIONALE ORCHESTER. ALS KAMMERMUSIKER ARBEITETE ER U. A. MIT GAUTIER CAPUÇON, AUGUSTIN DUMAY UND CHRISTINE LEE SOWIE MIT DEM VARÈSE-, DEM HERMÈS- UND DEM MODIGLIANI-QUARTETT ZUSAMMEN. (JONATHANFOURNEL.COM)

**HOWARD GRIFFITHS** WAR U. A. KÜNSTLERISCHER LEITER UND CHEFDIRIGENT DES ZÜRCHER KAMMERORCHESTERS SOWIE GENERALMUSIKDIREKTOR DES BRANDENBURGISCHEN STAATSORCHESTERS FRANKFURT; ER DIRIGIERT RENOMMIERTE ORCHESTER WELTWEIT. SCHWERPUNKTE SEINER ARBEIT LIEGEN U. A. AUF DER MUSIKVERMITTLUNG UND AUF DER FÖRDERUNG JUNGER SOLISTEN, DIE SICH BESONDERS IN SEINER TÄTIGKEIT ALS KÜNSTLERISCHER LEITER DER ORPHEUM STIFTUNG SPIEGELT. (HOWARDGRIFFITHS.CH)

**DAS MOZARTEUMORCHESTER SALZBURG**, 1841 UNTER BETEILIGUNG VON MOZARTS WITWE CONSTANZE UND DEN BEIDEN SÖHNEN GEGRÜNDET, HAT SICH IN SEINER BEMERKENSWERTEN GESCHICHTE ZU EINEM ÖSTERREICHISCHEN SPITZENORCHESTER ENTWICKELT. DIE MUSIK DES SALZBURGER GENIUS IST DEM MEHRFACH AUSGEZEICHNETEN ORCHESTER PRAKTISCH IN DIE DNA EINGESCHRIEBEN. ES ERNTET WELTWEIT GRÖSSTE ANERKENNUNG UND WIRD VON KÜNSTLERINNEN UND KÜNSTLERN ERSTEN RANGES HOCH GESCHÄTZT. (MOZORCH.AT)

The Swiss **ORPHEUM** Foundation for the promotion of young soloists has been facilitating artistic encounters at the highest level since 1990, offering outstanding young musicians from all over the world opportunities to perform with renowned orchestras under the tutelage of eminent conductors. The Orpheum concerts, most of which take place in the Tonhalle Zurich, represent a unique artistic experience for aspiring soloists and often give their careers a decisive boost.

The Orpheum Foundation selects its young soloists through the expertise of its artistic board of trustees, all of whom are musical personalities of international standing. Hans Heinrich Coninx, founder and president of the Orpheum Foundation, describes the advantages of this funding model: “Thanks to their experience, the members of the Board of Trustees can judge young talent both universally and intuitively; their assessment can take into account many aspects that would not be discernible at a single audition”. Howard Griffiths, the artistic director of the Orpheum Foundation, makes the final selection from their recommendations and the great number of applications received.

The idea for the “Next Generation Mozart Soloists” edition was born in 2020, and the realisation of this project was swiftly enabled thanks to the support of the Eppur si muove Foundation. Hans Heinrich Coninx is the connecting link between the two institutions, which collaborate entirely in the spirit of their common concern and goal: the promotion of young soloists.

Mozart, as a proven Mozart conductor like Howard Griffiths knows, is always a challenge — and even more so for young artists. “With Mozart it’s like looking in a mirror: you see a complete reflection of yourself. You hear whether the intonation is right, the rhythm, the phrasing, the tempo and the musicality. All of this has to come together and yet it has to live — and exactly within the framework that Mozart sets”. A study of Mozart’s operas, their vocal lines and the *cantabile*, all of which are central to Mozart’s instrumental music, is indispensable here, and this he willingly undertakes with the young soloists. The result, recordings of all of Mozart’s solo concertos, can be heard in this edition.

## CONCERTOS, VOL.8 BY ULRIKE LAMPERT

ENGLISH

Probably no other pianist enjoyed such fame in Vienna in the mid-1780s as Wolfgang Amadeus Mozart. He resigned from his position in the Salzburg prince-archbishop's ensemble that he so disliked in 1781 and moved to Vienna, the imperial capital. He then composed and played tirelessly: at first he sounded out the tastes of the local public and used his own works to determine what innovations would be seen as reasonable by Vienna's music lovers. Very quickly, however, he realised that he needed to comply only marginally with the musical fashions of the time; he himself had a voice in what would appeal to them from that time onwards.

Mozart composed no fewer than six piano concertos in 1784. He wrote four of them in quick succession between February and April, playing the solo part in some of these premieres himself; he then took a break of several months and then added two more. The first of these, composed in September and dated the 30th of that month, was the Concerto in B flat major K. 456: there is no record of the date of its first performance. It was long assumed that Mozart had composed it for the blind Viennese pianist Maria Theresia Paradis, who was on an extensive European tour at the time — a letter from Leopold Mozart to his daughter Maria Anna, in which he wrote that Wolfgang had “made it for Paradis in Paris”, was the basis for this, although it is uncertain whether Paradis ever performed the concerto. This notwithstanding, Mozart himself played it in Vienna at a concert on 12 February 1785 that also featured the singer Luisa Mombelli-Laschi; his father was also in attendance, as he was in Vienna for an extended period and was able to witness the considerable number of performances Mozart gave. Most of these performances took place in so-called subscription academies organised by Mozart himself, in which he performed works of various kinds, from solo pieces to arias and symphonies; a new piano concerto was also usually presented. Leopold Mozart told his daughter Maria Anna about his joy at his son's music

and success in the letter quoted above, saying that “tears of joy welled up in his eyes [...] when your brother left, the emperor made a congratulatory gesture with his hat in his hand and called out ‘bravo Mozart’.”

Almost exactly one month after Mozart’s artistry as a composer and pianist had inspired even the emperor to cry bravo, he presented his Piano Concerto in C major K. 467 to the public in another academy, once again in the presence of his father Leopold. The autograph is dated 9 March 1785 — only a few days before the work’s premiere.

This CD is Jonathan Fournel’s first experience of making a recording with an orchestra. “It was an unforgettable and unbelievable collaboration,” says the young pianist, “and I’m grateful that I was able to share the studio with Howard Griffiths and the Mozarteum Orchestra Salzburg. The choice of which concertos to record was quickly made and we settled on the concertos in B flat major K. 456 and C major K. 467. As we prepared the recording, it was as if a treasure map were unfolding before my eyes. Some paths of course were more obvious than others. Although both concertos have a dramatic aspect that allows for free interpretation — as if all the instruments were different characters in a story — their individuality and atmospheres are very different. I feel very honoured to present this recording to my listeners, as it documents an important step in my life as a musician.”

**JONATHAN FOURNEL** BEGAN PIANO LESSONS AT THE AGE OF SEVEN IN HIS HOMETOWN OF SARREGUEMINES IN THE FRENCH MOSELLE AND LATER TRANSFERRED TO THE CONSERVATOIRE IN STRASBOURG. HE ENTERED THE MUSIKHOCHSCHULE SAARBRÜCKEN IN 2006, WHERE HE STUDIED UNDER ROBERT LEONARDY AND JEAN MICAULT; HE ALSO RECEIVED LESSONS FROM GISÈLE MAGNAN, WHO IS STILL AN IMPORTANT MENTOR FOR HIM TODAY. HE THEN MOVED TO PARIS AT THE AGE OF SIXTEEN TO STUDY AT THE CONSERVATOIRE NATIONAL SUPÉRIEURE DE PARIS WITH BRIGITTE ENGERER, BRUNO RIGUTTO, CLAIRE DÉSSERT AND MICHEL DALBERTO. A FURTHER AND FINAL PERIOD OF STUDY BEGAN IN 2016 WHEN HE ENTERED THE CHAPELLE MUSICALE REINE ELISABETH IN BELGIUM, WHERE HE WAS TAUGHT FOR FIVE YEARS BY LOUIS LORTIE AND AVO KOUYOUMDJIAN. JONATHAN FOURNEL HAS WON PRIZES AT NUMEROUS INTERNATIONAL COMPETITIONS AND ATTRACTED EVEN GREATER INTERNATIONAL ATTENTION WHEN HE WON THE GRAND PRIX QUEEN MATHILDE AT THE INTERNATIONAL QUEEN ELISABETH COMPETITION AGED 27 IN THE SPRING OF 2021.

HE HAS EARNED AN OUTSTANDING REPUTATION FOR HIS INTERPRETATIONS OF THE MUSIC OF MOZART, CHOPIN AND BRAHMS IN PARTICULAR; CONTEMPORARY WORKS ALSO FORM AN IMPORTANT PART OF HIS WIDE-RANGING REPERTOIRE. HIS ENGAGEMENTS HAVE TAKEN HIM NOT ONLY TO SUCH IMPORTANT CONCERT HALLS AS THE CONCERTGEBOUW AMSTERDAM, THE ELBPHILHARMONIE HAMBURG, THE GEWANDHAUS LEIPZIG, THE PHILHARMONIE DE PARIS, THE WIENER KONZERTHAUS, THE BOZAR BRUSSELS AND THE PHILHARMONIE LUXEMBOURG, BUT ALSO TO NUMEROUS FESTIVALS: THESE INCLUDE THE RHEINGAU MUSIC FESTIVAL, THE RUHR PIANO FESTIVAL, THE LA ROQUE D'ANTHÉRON FESTIVAL AND THE VERBIER FESTIVAL, AS WELL AS OTHER FESTIVALS OUTSIDE EUROPE. HIS ARTISTIC PARTNERS INCLUDE THE CONDUCTORS STÉPHANE DENÈVE, JONATHON HEYWARD, THOMAS DAUSGAARD, PETER OUNDJIAN, HOWARD GRIFFITHS AND HUGH WOLFF AS WELL AS MANY INTERNATIONAL ORCHESTRAS. AS A CHAMBER MUSICIAN HE HAS WORKED WITH GAUTIER CAPUÇON, AUGUSTIN DUMAY AND CHRISTINE LEE AS WELL AS WITH THE VARÈSE, HERMÈS AND MODIGLIANI QUARTETS. (JONATHANFOURNEL.COM)

**HOWARD GRIFFITHS** HAS BEEN ARTISTIC DIRECTOR AND CHIEF CONDUCTOR OF THE ZURICH CHAMBER ORCHESTRA AND GENERAL MUSIC DIRECTOR OF THE BRANDENBURG STATE ORCHESTRA FRANKFURT; HE CONDUCTS ORCHESTRAS OF RENOWN THROUGHOUT THE WORLD. HE HAS A PARTICULAR CONNECTION TO MUSIC EDUCATION AND THE PROMOTION OF YOUNG SOLOISTS, AS CAN BE SEEN IN HIS WORK AS ARTISTIC DIRECTOR OF THE ORPHEUM FOUNDATION. (HOWARDGRIFFITHS.CH)

**THE MOZARTEUM ORCHESTRA SALZBURG**, FOUNDED IN 1841 WITH THE INVOLVEMENT OF MOZART'S WIDOW CONSTANZE AND HER TWO SONS, HAS DEVELOPED INTO A TOP AUSTRIAN ORCHESTRA OVER THE COURSE OF ITS REMARKABLE HISTORY. MOZART'S MUSIC IS PRACTICALLY INSCRIBED IN THE DNA OF THIS AWARD-WINNING ORCHESTRA. IT HAS EARNED WORLDWIDE RECOGNITION AND IS HELD IN HIGH ESTEEM BY ARTISTS OF THE HIGHEST CALIBRE. (MOZORCH.AT)



La fondation suisse **ORPHEUM**, dont l'objectif est d'encourager de jeunes solistes, suscite depuis 1990 des rencontres artistiques au plus haut niveau en offrant à de jeunes musiciennes et musiciens d'exception venus du monde entier la possibilité de se produire avec des orchestres de premier plan, sous la direction d'éminents chefs d'orchestre. Les concerts organisés par Orpheum ont lieu pour la plupart à la Tonhalle de Zurich et constituent une expérience artistique incomparable pour ces jeunes solistes pleins de talent et d'ambition, donnant souvent une impulsion décisive à leur carrière.

Pour les sélectionner, la Fondation Orpheum fait confiance à la compétence des membres de son conseil d'administration artistique, formé de personnalités du monde de la musique internationalement reconnus. Fondateur et président de la Fondation Orpheum, Hans Heinrich Coninx commente en ces termes les avantages de cette forme d'expertise : « Grâce à leur expérience, les membres de notre conseil d'administration évaluent les jeunes talents de manière à la fois universelle et intuitive, faisant intervenir dans leur appréciation de nombreux aspects impossibles à percevoir au terme d'une simple audition. » À partir de ces recommandations et de nombreuses autres candidatures, Howard Griffiths, directeur artistique de la Fondation Orpheum, opère ensuite la sélection définitive des solistes.

Née en 2020, l'idée de l'édition « Nouvelle génération de solistes mozartiens » a pu être mise en œuvre rapidement grâce au soutien de la fondation Eppur si muove. Hans Heinrich Coninx fait le lien entre les deux institutions, qui unissent ainsi leurs forces dans le sens de leur objectif commun : encourager de jeunes solistes.

Un mozartien chevronné comme Howard Griffiths sait bien qu'interpréter Mozart est toujours un défi – ce qui est plus vrai encore pour les jeunes artistes : « Jouer Mozart, dit-il, c'est comme se regarder dans un miroir : il vous renvoie un reflet parfaitement exact. On entend tout ce que vous jouez – l'intonation, le rythme, le phrasé, le tempo, la musicalité. Et tous ces aspects doivent venir s'assembler dans le cadre précis établi par Mozart, pour former un tout qui soit toujours vivant. » À cet égard, il est indispensable d'écouter les opéras de Mozart, dont le caractère mélodique et chantant, le *cantabile*, est également un élément essentiel de sa musique instrumentale. Howard Griffiths a osé cette écoute avec les jeunes solistes. On entendra le résultat dans cet enregistrement de l'intégrale des concertos pour soliste de Mozart.

## CONCERTOS, VOL. 8 PAR ULRIKE LAMPERT

Au milieu des années 1780, Wolfgang Amadeus Mozart jouissait à Vienne d'une célébrité sans égale. Après avoir démissionné de son poste à l'orchestre des princes-archevêques de Salzbourg, il vint s'installer dans la capitale impériale en 1781, où il se mit à composer et à donner des concerts sans répit, commençant par sonder le goût du public de la ville avant de tester, avec ses propres œuvres, les innovations que les mélomanes viennois étaient prêts à accepter. Il put ainsi rapidement se permettre de composer des œuvres qui ne correspondaient que marginalement aux modes musicales de l'époque et contribuaient désormais à définir le goût musical.

En 1784, Mozart ne composa pas moins de six concertos pour piano. Après en avoir écrit quatre en très peu de temps, entre février et avril, dont il créa certains en jouant lui-même la partie soliste, il fit une pause de plusieurs mois avant d'en produire deux nouveaux. Le premier est le *Concerto en si bémol majeur* KV 456, composé en septembre et daté du 30 de ce mois, mais dont on ignore quand il fut créé. On a longtemps supposé que Mozart l'avait composé pour Maria Theresia Paradis, pianiste viennoise aveugle qui effectuait alors une vaste tournée en Europe – c'est du moins ce que donne à entendre une lettre du père du compositeur, Léopold Mozart, à sa fille Maria Anna, dans laquelle il écrit à propos de ce concerto que Wolfgang l'a « fait pour Paradis à Paris ». Mais il n'est pas certain que Paradis l'ait jamais joué. Quoi qu'il en soit, Mozart lui-même l'a joué le 12 février 1785 à Vienne, lors d'un concert où chantait également la cantatrice Luisa Mombelli-Laschi, en présence de son père, qui faisait alors un séjour prolongé à Vienne où il put être témoin du nombre considérable de concerts donnés par son fils. La plupart de ces exécutions avaient lieu dans le cadre de ce qu'on appelait des « concerts de souscription », organisés par Mozart lui-même, au cours desquels il interprétait des œuvres de différents genres – pièces pour soliste, arias, voire symphonies – et où il présentait généralement aussi un

concerto pour piano récemment composé. Dans la lettre déjà citée à sa fille Maria Anna, Léopold Mozart fait part de la joie qu'il a éprouvée à entendre la musique de son fils et à être témoin de son succès – « de plaisir, j'en avais les larmes aux yeux ». Et il ajoute : « Quand ton frère est parti, l'empereur, son chapeau à la main, s'est incliné et s'est écrié : "Bravo Mozart !" . »

Un mois presque jour pour jour après que ses talents de compositeur et de pianiste avaient suscité l'enthousiasme de l'empereur, Mozart présenta au public son *Concerto pour piano en ut majeur* KV 467 lors d'un autre concert, de nouveau en présence de son père. L'œuvre est datée du 9 mars 1785, soit quelques jours seulement avant la première exécution publique.

Ce disque est la première expérience d'enregistrement de Jonathan Fournel avec orchestre. « Ce fut une collaboration inoubliable et incomparable, déclare le jeune pianiste, et je suis reconnaissant d'avoir pu y participer avec Howard Griffiths et l'Orchestre du Mozarteum de Salzbourg. Le choix des œuvres s'est porté rapidement et sans hésitation sur les concertos en *si* bémol majeur, KV 456, et en *ut* majeur, KV 467. Pendant la préparation de cet enregistrement, c'était comme si une carte au trésor se déployait sous mes yeux. Certains itinéraires étaient plus clairs que d'autres. Bien que les deux concertos aient un aspect théâtral qui autorise une interprétation assez libre – comme si les différentes voix étaient autant de personnages d'une histoire –, leur individualité et leur atmosphère respectives en font des œuvres malgré tout très dissemblables. C'est un honneur pour moi de présenter aux auditeurs et auditrices cet enregistrement qui constitue une étape importante dans mon parcours de musicien. »

**JONATHAN FOURNEL** A COMMENCÉ À JOUER DU PIANO À L'ÂGE DE SEPT ANS, DANS SA VILLE NATALE DE SARREGUEMINES, AVANT D'ALLER L'Étudier AU CONSERVATOIRE DE STRASBOURG. EN 2006, IL A ENSUITE ÉTÉ ADMIS AU CONSERVATOIRE SUPÉRIEUR DE SARREBRUCK, OÙ IL A EU COMME PROFESSEURS ROBERT LEONARDY ET JEAN MICAULT, TOUT EN SUIVANT ÉGALEMENT LES COURS DE GISÈLE MAGNAN, QUI RESTE POUR LUI UN MENTOR IMPORTANT AUJOURD'HUI ENCORE. PUIS, À 16 ANS, JONATHAN FOURNEL EST PARTI POURSUIVRE SES ÉTUDES AU CONSERVATOIRE NATIONAL SUPÉRIEUR DE PARIS AUPRÈS DE BRIGITTE ENGERER, BRUNO RIGUTTO, CLAIRE DÉSERT ET MICHEL DALBERTO. À PARTIR DE 2016, IL A SUIVI PENDANT CINQ ANS LES COURS DE LOUIS LORTIE ET AVO KOUYOUMDJIAN À LA CHAPELLE MUSICALE REINE ÉLISABETH, EN BELGIQUE. LAURÉAT DE NOMBREUX CONCOURS INTERNATIONAUX, IL S'EST SIGNALÉ À L'ATTENTION DE LA CRITIQUE ET DU PUBLIC EN REMPORTANT LE PRIX REINE MATHILDE DU CONCOURS INTERNATIONAL REINE ÉLISABETH AU PRINTEMPS 2021, À L'ÂGE DE 27 ANS.


LE JEUNE PIANISTE A NOTAMMENT ACQUIS UNE EXCELLENTE RÉPUTATION PAR SES INTERPRÉTATIONS DE MOZART, CHOPIN ET BRAHMS. DANS SON VASTE RÉPERTOIRE, IL ACCORDE UNE GRANDE IMPORTANCE À LA MUSIQUE CONTEMPORAINE. SES ENGAGEMENTS L'ONT CONDUIT À SE PRODUIRE DANS DES SALLES DE CONCERT AUSSI PRESTIGIEUSES QUE LE CONCERTGEBOUW D'AMSTERDAM, LA PHILHARMONIE DE L'ELBE DE HAMBourg, LE GEWANDHAUS DE LEIPZIG, LA PHILHARMONIE DE PARIS, LE KONZERTHAUS DE VIENNE, LE BOZAR DE BRUXELLES ET LA PHILHARMONIE DE LUXEMBOURG, MAIS AUSSI DANS DE NOMBREUX FESTIVALS, DONT LE FESTIVAL DE MUSIQUE DU RHEINGAU, LE FESTIVAL DE PIANO DE LA RUHR, LE FESTIVAL DE LA ROQUE D'ANTHÉRON ET LE FESTIVAL DE VERBIER, AINSI QU'OUTRE-MER. IL A JOUÉ NOTAMMENT SOUS LA DIRECTION DE STÉPHANE DENÈVE, JONATHON HEYWARD, THOMAS DAUSGAARD, PETER OUNDJIAN, HOWARD GRIFFITHS ET HUGH WOLFF, AVEC DE NOMBREUX ORCHESTRES INTERNATIONAUX. DANS LE DOMAINE DE LA MUSIQUE DE CHAMBRE, SES PARTENAIRES ARTISTIQUES COMPRENENT GAUTIER CAPUÇON, AUGUSTIN DUMAY ET CHRISTINE LEE, AINSI QUE LES QUATUORS À CORDES VARÈSE, HERMÈS ET MODIGLIANI. (JONATHANFOURNEL.COM)

**HOWARD GRIFFITHS** A NOTAMMENT ÉTÉ DIRECTEUR ARTISTIQUE ET CHEF D'ORCHESTRE PRINCIPAL DE L'ORCHESTRE DE CHAMBRE DE ZURICH AINSI QUE DIRECTEUR GÉNÉRAL DE LA MUSIQUE À L'ORCHESTRE DU BRANDEBOURG DE FRANCFORT-SUR-L'ODER ; IL DIRIGE ÉGALEMENT DES ORCHESTRES DE PREMIER PLAN DANS LE MONDE ENTIER. IL CONSACRE UNE PARTIE IMPORTANTE DE SON TRAVAIL À LA PÉDAGOGIE MUSICALE ET À LA PROMOTION DES JEUNES SOLISTES, CE QUI S'EXPRIME TOUT PARTICULIÈREMENT DANS SON ACTIVITÉ DE DIRECTEUR ARTISTIQUE DE LA FONDATION ORPHEUM. (HOWARDGRIFFITHS.CH)

FONDÉ EN 1841 AVEC LA PARTICIPATION DE CONSTANZE, LA VEUVE DE MOZART, ET DE SES DEUX FILS, **L'ORCHESTRE DU MOZARTEUM DE SALZBOURG** EST DEVENU, AU FIL D'UNE HISTOIRE REMARQUABLE, UN DES MEILLEURS ORCHESTRES AUTRICHIENS. LA MUSIQUE DU GÉNIE DE SALZBOURG EST POUR AINSI DIRE INSCRITE DANS L'ADN DE CET ORCHESTRE QUI A OBTENU PLUSIEURS PRIX. IL JOUIT DE LA PLUS HAUTE CONSIDÉRATION DANS LE MONDE ENTIER ET EST TRÈS ESTIMÉ PAR DES ARTISTES TRÈS RENOMMÉS. (MOZORCH.AT)

RECORDED FROM 22 TO 24 FEBRUARY 2023 AT ANGELA FERSTL SAAL, ORCHESTERHAUS SALZBURG  
(AUSTRIA)

MICHAEL SILBERHORN (GENUIN RECORDING GROUP LEIPZIG) RECORDING PRODUCER, EDITING, MIX & MASTERING  
PHILIPP STEINER (OSLO STUDIOS BASEL) DOLBY ATMOS MIX

TOM HIRLEMANN BÖSENDORFER VC 280, PIANO TECHNICIAN 

BÄRENREITER PUBLISHING

PETER LOCKWOOD ENGLISH TRANSLATION

LAURENT CANTAGREL FRENCH TRANSLATION

VALÉRIE LAGARDE DESIGN & JULIEN YSEBAERT ARTWORK

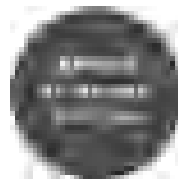
KATHARINA LÜTSCHER (KATHARINALUETSCHER.CH) COVER PHOTO

ERIKA MAYER (ERIKAMAYER.AT), MOZARTEUMORCHESTER SALZBURG INSIDE PHOTOS

## ORPHEUM

THOMAS PFIFFNER PRODUCTION

THE NEXT GENERATION MOZART SOLOISTS EDITION  
WAS MADE POSSIBLE BY EPPUR SI MUOVE STIFTUNG



## ALPHA CLASSICS

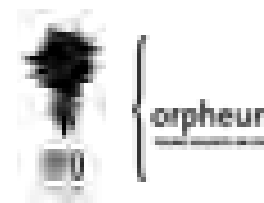
DIDIER MARTIN DIRECTOR

LOUISE BUREL PRODUCTION

AMÉLIE BOCCON-GIBOD EDITORIAL COORDINATOR

ALPHA 1039

© ORPHEUM STIFTUNG ZÜRICH 2024 © ALPHA CLASSICS / OUTHERE MUSIC FRANCE 2024  
MADE IN THE NETHERLANDS



## ALSO AVAILABLE



ALPHA 1001



ALPHA 991



ALPHA 928



ALPHA 883



ALPHA 882



ALPHA 795



ALPHA 794

